

19



So groß werben die Rathauschefs von Schlat, Zell und Gammelshausen um einen Fachmann/Fachfrau, der oder die ihre Gemeinde voranbringen soll. Von links Karin Gansloser, Christopher Flik, Daniel Kohl. Foto: Tilmann Ehrcke

Gemeinden suchen Energiemanager

Energiewende In Zell, Gammelshausen und Schlat gibt's mehr als genug zu tun für einen Mitarbeiter auf Zeit. Energie sparen, dämmen, weg vom Gas. Von Jürgen Schäfer

Dass sich speziell die Gemeinden Zell u. A., Gammelshausen und Schlat zusammentun, ist noch nicht vorgekommen. Pate stand der Pool von neun Gemeinden von Schlat bis Albershausen und Schlierbach, die sich über Energiefragen austauschen und mit den Netze BW verbunden sind. Und genau darum geht's: Zell, Gammelshausen und Schlat suchen einen Energiemanager auf Zeit. Er oder sie soll sich ums Energiesparen kümmern.

Die Gemeinden springen auf ein Förderprogramm des Bundes auf, das attraktive 70 Prozent Zuschüsse bringt und auch schon seine Geschichte hat. Zells Bürgermeister Christopher Flik kann davon erzählen. Schon Ende 2023 haben sich die Gemeinden um Zuschüsse beworben, dann kam die Haushaltssperre des Bundes. Der Ampel in Berlin war das Geld ausgegangen. Im April 2024 bekam Flik das Signal, dass der Antrag in Bearbeitung sei. Bis dahin hatte Bürgermeister Kohl in Gammelshausen von seinem Gemeinderat schon acht Nachfragen bekommen, wie's denn damit aussehe. So wichtig ist das. In Schlat habe der Gemeinderat schon gar nicht mehr gefragt, erzählt Bürgermeisterin Karin Gansloser.

Weihnachtsgeschenk 2025

Alles nicht so einfach. Der Zuschuss wurde ein Weihnachtsgeschenk für 2025, berichtet Flik,

und es wundert ihn schon, dass es angesichts der Bedeutung von Energie so lange gedauert hat. Und auch jetzt ist es kein Selbstläufer. Der oder die Energiemanagerin muss sich erst noch finden. Die Bewerbungsfrist läuft seit anderthalb Wochen, sagt Flik, der als Konvoiführer federführend ist. Bisher hat sich niemand gemeldet. Die Gemeinden legen nach. Sie haben Banner, um für die Stelle groß und sichtbar zu werben: in Gammelshausen am Kreisverkehr, in Schlat am Kreisel nach Süßen, in Zell am Busknotenpunkt an der Göppinger Straße. So wie man es schon gesehen hat, wenn eine Kommune Erzieherinnen sucht. Bis 15. März läuft die Bewerbungsfrist. „Wir sind guter Dinge“, sagt Bürgermeisterin Gansloser.

Erschwernis: denkmalgeschützt

Arbeit gibt's mehr als genug, sagen die Bürgermeister. Sie werden Prioritäten setzen müssen.

Die Kompetenz zählt

Voraussetzungen

Wer kann Energiemanager werden? Die Bürgermeister Flik, Kohl und Gansloser sind offen für Handwerker und Studierende. Es kann der Rueständler mit Fachwissen sein, ein Schorn-

steinfeger, ein Heizungsbaumeister. Ebenso ein Absolvent von der Uni. Es gebe viele Studiengänge, die sich mit Energieverbrauch, Energieeffizienz oder erneuerbaren Energien beschäftigen.

Schlat geht gerade daran, sein Rathaus zu sanieren, es sind Zuschüsse von der Städtebauförderung bewilligt. Wie sähe eine energetische Sanierung aus? fragt die Bürgermeisterin. Welche Fördermittel gibt es? Das Gebäude ist denkmalgeschützt, da braucht man Knowhow. Wie ist es mit dem Sandsteinkeller, der feucht ist, und wie ist es mit dem Dach? Was muss man machen in einem Haus, das im Sommer 35 Grad hat und im Winter fünf? Je nachdem muss sich der oder die Energiemanagerin auch zügig ums Kinderhaus kümmern. Kann sein, der Gemeinderat will es erhalten mit Um- und Anbau.

In Gammelshausen hat das Rathaus zwar Fensterleibungen wie in den Alpen. Aber: „Es ist nicht besonders gedämmt“, sagt Hausherr Daniel Kohl. Immerhin: Hier ist man dem feuchten Keller Herr geworden. Eine Wärmepumpe soll schon bald kommen. Das läuft. Auf's Dach soll Photo-

voltaik. Wenn's der Gemeinderat beschließt, wird man schauen, ob man diese Module mit der Photovoltaik auf dem Gemeindehaus zusammenführen kann. Auch eine Aufgabe für den Energiemanager. PV soll auch aufs Nachbarhaus auf der anderen Seite.

Flik hat drei Gebäude im Fokus. Das Rathaus, die Gemeindehalle und das Feuerwehrmagazin sollen auf den energetischen Prüfstand. Die Gemeindehalle soll ohnehin saniert werden. Wie ist es mit der Schule? Grundsätzlich sind alle Liegenschaften Kandidaten fürs Energiesparen. Zell hat eine Menge Gemeindewohnungen. Die Gemeinde hat zudem ein Haus gekauft, das noch eine Ölheizung hat, sagt Flik. Was ist da zu tun? Gammelshausen steht vor der Frage, ein Haus zu erwerben. Das hätte dann auch Ölheizung.

Vom Öl zur Wärmepumpe

Ansonsten heißt es: Weg vom Gas. Bis 2040 wollen die Gemeinden klimaneutral sein. Das Gebäudeenergiegesetz macht auch Druck. Schlat ist in einer glücklichen Lage: Hier sind alle Gemeindegebäude mit Nahwärme versorgt. Bis auf das ehemalige Burgstübli, das die Gemeinde gekauft hat. Gasheizung hat es nicht, es gibt in Schlat gar kein Gasnetz, sagt die Bürgermeisterin. Karin Gansloser beobachtet im Dorf: Die Wärmepumpe kommt, Privatleute ersetzen damit ihre alten Ölheizungen.